

Verbrechen des Raubritters, und derselbe wurde zum Tode verurtheilt.

Die Exekution auch sogleich an der Gerichtsstelle im offenen Felde bei dem Berge, worauf einst die Burg Heimbürg stand, vollzogen.

Dietrich hatte einen Edelknappen, Namens v. Bleicherode bei sich, diesem wurde befohlen, seinem Herrn „mit der Wehre einen Streich über den Kopf zu geben,“ und wie dies geschehen war, durchstachen alle Gegenwärtige den Verbrecher mit ihren Schwertern. Darauf wurde ihm der Zaum seines Pferdes um den Hals geschlungen und der Körper damit an einen Busch gebunden, als Zeichen, daß er gehenkt sei.

Dies geschah am Tage Maria Magdalena im Jahre 1386.

Alles mit Gott.

Es ist eine frevelhafte Gewohnheit vieler Menschen, welche im Allgemeinen oft gar nicht böse sind, daß sie leichter ein böses Wort als den lieben Gott im Munde führen, sie denken sich gewiß nichts Schlimmes dabei, aber es zeigt von schlechter Sitte, die nie gute Folgen haben kann. Ein mehr scherzhaftes Beispiel gaben wir in einer unserer ersten Sagen, die man von Frankfurt erzählt unter dem Titel „Böser Wunsch bestrafte sich schnell.“

Eine ähnliche Sage geht auch von Magdeburg, nur daß in ihr die Folgen eines gotteslästerlichen Sinnes ernster sind.